

"Der Tabakepidemie Einhalt gebieten"

Deutsche Übersetzung des Weltbankberichtes "Curbing the Epidemic" publiziert

Täglich sterben 300 bis 350 Menschen an tabakbedingten Krankheiten in Deutschland. Damit verursacht der Zigarettenkonsum mehr Todesfälle als Aids, Alkohol, illegale Drogen, Verkehrsunfälle, Morde und Selbstmorde zusammengenommen.

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) und die Weltbank sprechen inzwischen von einer Epidemie, die in den Industrieländern ihren Ausgang genommen hat und nunmehr auch die Entwicklungsländer erreicht. Eine deutliche und zeitnahe Absenkung des Zigarettenkonsums kann nur mit einschneidenden, vor allem politisch durchzusetzenden Maßnahmen erreicht werden. Dies mahnt ein Bericht der Weltbank an, welcher 1999 in englischer Sprache erschien und jetzt vom WHO-Kollaborationszentrum für Tabakkontrolle im Deutschen Krebsforschungszentrum in Heidelberg in deutscher Sprache herausgegeben wird. Der Bericht stellt einen Meilenstein in der Zusammenfassung wirtschaftswissenschaftlicher Forschungsergebnisse zur Tabakepidemie und den Maßnahmen einer Tabakkontrolle dar. Der Bericht geht detailliert auf wirksame Maßnahmen ein und macht deutlich, wie die Tabakepidemie einzudämmen ist. Deutliche Tabaksteuererhöhungen, die wirkungsvolle Bekämpfung des Tabakschmuggels, ein umfassendes Tabakwerbeverbot, ausreichende Verbraucherinformationen, Produktregulierungen, Schaffung einer rauchfreien Umwelt, Begrenzung der Abgabe und des Vertriebs von Tabakwaren, ausreichende Behandlungs- und Beratungsangebote zur Tabakentwöhnung sowie massenmediale Kampagnen stellen die Grundpfeiler erfolgreicher Tabakkontrolle dar.

"Der Tabakepidemie Einhalt gebieten -

Regierungen und wirtschaftliche Aspekte der Tabakkontrolle"

ist eine Veröffentlichung der Weltbank.

Herausgeber der deutschen Ausgabe:

Deutsches Krebsforschungszentrum

WHO-Kollaborationszentrum für Tabakkontrolle

Im Neuenheimer Feld 280

69120 Heidelberg

Tel.: 06221-423007, Fax: 06221-423020, email: who-cc@dkfz.de

Die Publikation kann beim WHO-Kollaborationszentrum für Tabakkontrolle des Deutschen Krebsforschungszentrums kostenfrei bezogen werden. Sie konnte Dank der finanziellen Unterstützung des Bundesministeriums für Gesundheit und Soziale Sicherung realisiert werden.

Das Deutsche Krebsforschungszentrum hat die Aufgabe, die Mechanismen der Krebsentstehung systematisch zu untersuchen und Krebsrisikofaktoren zu erfassen. Die Ergebnisse dieser Grundlagenforschung sollen zu neuen Ansätzen in Vorbeugung, Diagnose und Therapie von Krebserkrankungen führen. Das Zentrum wird zu 90 Prozent vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und zu 10 Prozent vom Land Baden-Württemberg finanziert und ist Mitglied in der Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren e.V.

Diese Pressemitteilung ist abrufbar unter www.dkfz.de/pressemitteilungen

Dr. Julia Rautenstrauch
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Deutsches Krebsforschungszentrum
Im Neuenheimer Feld 280
D-69120 Heidelberg
T: +49 6221 42 2854
F: +49 6221 42 2968